

## **Können Schülerinnen und Schüler europäische Politik machen? - Ein Simulationsspiel zur europäischen Asyl- und Einwanderungspolitik**

Von außen betrachtet erscheint der Gang der europäischen Entscheidungsfindung als ein einziger Dschungel. Häufig fragen sich Wähler, wozu sie eigentlich ein Europaparlament wählen sollen. Von innen gesehen folgt aber alles seiner geordneten Logik und wer sie einmal verstanden hat, wird Europa besser verstehen. Genau diesen Blick in das Innere Europas hat das Simulationsspiel zur der Thematik europäischer Asyl- und Einwanderungspolitik den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe der Stadtteilschule Lurup gegeben.

An zwei Tagen nahmen die Schülerinnen und Schülern die unterschiedlichen Rollen von Entscheidungsträgern des Europäischen Parlaments, des Europäischen Rats und der europäischen Kommission ein und durchlebten dadurch die Arbeitsweise der Europäischen Union.

Während des Simulationsspiels wurden, unter der Organisatoren von EuroSoc, die Räume der Oberstufe zu politischen Tagungsräumen umfunktionierte und über das höchstaktuelle Problem der Asyl- und Einwanderungsproblematik debattiert. Da es im europäischen Rahmen auch um Entscheidungen geht, sollte am Ende des Spiels auch eine gefunden werden.

So wurde bereits am Ende des ersten Simulationstages den Schülerinnen und Schülern deutlich, wie schwierig und langwierig ein europäischer Einigungsprozess sein kann. Auch am zweiten Tag fanden sich beispielsweise die Arbeitsgruppen des EU-Parlaments wieder zusammen, um intensiv Anträge zu überarbeiten und in Gesprächen dafür dann Bündnisse zu finden.

Auch im Europarat waren die Mitglieder angehalten sich zu einigen und über die Anträge des Europäischen Parlaments abzustimmen. In diesem Zusammenhang waren die Mitglieder immer wieder gefordert Partner zu gewinnen, um in den Verhandlungen um eine Richtlinie "ihre" Interessen durchzusetzen.

Es fanden mehrere Pressekonferenzen statt, in denen die einzelnen Vorschläge vorgetragen und die Teilnehmer sich den Fragen der Abgeordneten und der Pressvertreter stellen mussten.

Die Schülerinnen und Schüler haben Politik gemacht und ein Gesetz verabschiedet, welches in einer darauffolgenden kritischen Auseinandersetzung nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch reflektiert wurde. Dabei wurde aus den Schüleräußerungen deutlich, dass den meisten dieser Gesetzgebungsprozess erfahrbar gemacht wurde und gleichzeitig der Umfang, die Schwierigkeiten dieses Prozesses und des Problems noch klarer wurde.

Um den realen Bezug noch zu erhöhen, fand zum Abschluss im Gemeindesaal des Luruper Vereinshauses eine Podiumsdiskussion mit dem Europaabgeordneten Herrn Fleckenstein (SPD) statt. Dort stellten die Schülerinnen und Schüler die Fragen zum Entscheidungsprozess innerhalb der EU, allgemein zu der gegenwärtigen Asyl- und Flüchtlingsproblematik und zur Arbeit eines Europaabgeordneten.